

Andrea PAYRHUBER¹, Claudia SCHALLERT² & Philipp BUDKA³ (Wien)

Blended Learning in Massenvorlesungen – Gemeinsame Studieneingangsphase der Fakultät für Sozialwissenschaften (eSOWI-STEP)

Zusammenfassung

Die Konzeption und Umsetzung einer gemeinsamen sozialwissenschaftlichen Studieneingangsphase bedeutet eine entsprechende inhaltliche Annäherung zwischen den Fächern und eine didaktische Herausforderung. Durch ein an die spezifischen Rahmenbedingungen angepasstes Blended Learning Modell, bestehend aus einem hypermedialen Content Pool und virtuell betreuten Übungseinheiten, soll die Lernsituation in Massenvorlesungen verbessert, kontinuierliche Selbstlernprozesse gefördert und überfachliche Kompetenzen der Studierenden aufgebaut werden. An- und Herausforderungen des eLearning-Projekts werden im folgenden Beitrag dargestellt.

Schlüsselwörter

Blended Learning, Studieneingangsphase, interaktive Lehrveranstaltung, Teaching Assistants, Content Pool

Blended Learning in Mass Lectures – The Faculty of Social Sciences' Core Curriculum

Abstract

The design and implementation of a social sciences core curriculum implies an approach across disciplines and provides a didactical challenge. A blended learning model adapted to the specific requirements is designed to improve the learning situation in mass lectures, encourage self-study processes, and to build up generic competences. The model consists of a hypermedia content pool and virtually assisted exercises. Requirements and challenges of the e-learning project will be discussed in this paper.

Keywords

blended learning, core curriculum, interactive course, teaching assistants, content pool

¹ e-Mail: andrea.payrhuber@univie.ac.at

² e-Mail: claudia.schallert@univie.ac.at

³ e-Mail: philipp.budka@univie.ac.at

1 Rahmenbedingungen

Mit dem Universitätsgesetz 2002⁴ wurde die dreigliedrige Bologna-Studienarchitektur in Österreich eingeführt. Gemäß der im Entwicklungsplan „Universität Wien 2010“⁵ beschriebenen Vorgehensweise haben sich die Studienprogrammleitungen der sozialwissenschaftlichen Fakultät, Kultur- und Sozialanthropologie (KSA), Politikwissenschaft (PW), Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (PKW) und Soziologie (SOZ), im Zuge der Implementierung der Bologna-konformen Studienprogramme auf gemeinsame Module im Bakkalaureats-Studienplan geeinigt. Aus der curricularen Anforderung hervorgegangen ist das eLearning-Projekt „eSOWI-STEP: Gemeinsame Studieneingangsphase der Fakultät für Sozialwissenschaften“, das die Entwicklung, Implementierung und Durchführung der gemeinsamen Studieneingangsphase unterstützt. Ein im Rahmen der Zielvereinbarungen für 2007 eingereicherter Projektantrag wurde im Frühjahr 2007 genehmigt.

Die gemeinsame Studieneingangsphase dient primär der Orientierung und Überprüfung der Studienwahl durch die Vermittlung von Wissen über die Sozialwissenschaften und der Kenntnis von verschiedenen Denkrichtungen und Zugängen. Sie besteht aus zwei Modulen, die im ersten Studiensemester absolviert werden (vgl. UNIVERSITÄT WIEN 2007):

- Das Modul STEP 1 vermittelt die Grundzüge der Sozialwissenschaften. Studienziele des Moduls sind grundlegende Perspektiven auf Denkweisen, Methoden und ausgewählte Problemstellungen der Sozialwissenschaften.
- Das Modul STEP 2 ist eine Einführung in das sozialwissenschaftliche Arbeiten mit einem fachspezifischen Schwerpunkt. Studienziele sind die Aneignung der Grundlagen sozialwissenschaftlichen Arbeitens sowie der Erwerb begrifflicher, theoretischer und methodischer Grundkompetenzen.

Die Module der gemeinsamen Studieneingangsphase sind ohne zusätzliche Auflagen wechselseitig voll anrechenbar.

Kernstück des „eSOWI-STEP“-Projekts sind drei gemeinsam abgehaltene Großvorlesungen im ersten Studiensemester (Modul STEP 1) im Ausmaß von 15 ECTS:

- „Grundlagen sozialwissenschaftlicher Denkweisen“
- „Grundlagen sozialwissenschaftlicher Methodologie“
- „Sozialwissenschaften und gesellschaftlicher Wandel: aktuelle Debatten“.

Der Arbeitsaufwand pro Vorlesung beträgt 5 ECTS, die 125 Stunden entsprechen. Das inkludiert sowohl den Besuch der Lehrveranstaltung als auch individuelles Studium und Prüfungsvorbereitung. Geht man von 14 Vorlesungseinheiten pro Semester mit einer jeweiligen Dauer von eineinhalb Stunden aus, verbringen die Studierenden 21 Stunden im Hörsaal. Der daraus resultierende hohe Selbststudienanteil stellt eine neue Lernsituation für die Studierenden dar.

⁴ http://public.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/personalabteilung/info/pdf/ug2002.pdf, Stand vom 11. November 2007.

⁵ <http://www.univie.ac.at/rektorenteam/ug2002/entwicklung.pdf>, Stand vom 11. November 2007.

2 Zielsetzungen

Das eLearning-Projekt „eSOWI-STEP“ ist als bedarfsorientierte Maßnahme darauf ausgerichtet,

„(...) unter den gegebenen Rahmenbedingungen die im Curriculum festgehaltenen Studienziele⁶ (Learning Outcomes) zu erreichen und den Zielvorgaben des Entwicklungsplans der Universität Wien (wie die Einheit von Forschung und Lehre, verstärkte Interdisziplinarität und Internationalität) sowie jenen aus der Leistungsvereinbarung⁷ (Einhaltung der vorgesehenen Studienzeit und Verringerung der Drop-out-Rate nach der ersten Studienphase, d.h. 1. und 2. Semester) gerecht zu werden.“ (METTINGER & ZWIAUER 2006, 21)

Dementsprechend wird mittels eLearning-Unterstützung eine fundierte Orientierungsmöglichkeit für die Studierenden und Verbesserung der Studiensituation in Massenlehrveranstaltungen angestrebt:

- Verbesserung der Studienwahl durch Vorinformation potentieller StudienanfängerInnen über eine Informationswebsite
- Ausgleich des heterogenen Vorwissensstandes, Aufbau eines soliden Basiswissens, Unterstützung im Umgang mit komplexen Inhalten mittels Entwicklung eines Content Pools, virtueller Übungseinheiten und Begleitung der StudienanfängerInnen durch Teaching Assistants
- Flexibilisierung der Studieneingangsphase bei gleichzeitiger Förderung kontinuierlicher Lernprozesse der Studierenden durch das Angebot an Parallelveranstaltungen und den Aufbau eines online zugänglichen Content Pools
- Förderung überfachlicher Informations- und Medienkompetenz sowie Selbstkompetenz und analytischer Kompetenzen als Voraussetzung für erfolgreiches Studieren und Erhöhung der Beschäftigungsbefähigung.

3 Umsetzung

Die Grundlage für eine erfolgreiche curriculare Verankerung von eLearning auf Fakultätsebene bildet eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit den ExpertInnen und EntscheidungsträgerInnen der vier Fachrichtungen unter Einbeziehung aller beteiligten Personengruppen. Als Vorarbeit für das fakultäre eLearning-Projekt wurde im Rahmen des eBologna Strategieprojekts 2006⁸ eine vernetzte Kommunikationskultur, welche die Standort- und Fachbereichspotentiale sichtbar macht, aufgebaut. Die gemeinsame Studieneingangsphase wird in enger Zusammenarbeit mit dem Dekanat, den sozialwissenschaftlichen Studienprogrammleitungen und

⁶ Vgl. mit der Modulbeschreibung unter Punkt 1.

⁷ http://www.univie.ac.at/mtbl02/02_pdf/20070322.pdf, Stand vom 11. November 2007.

⁸ http://elearningcenter.univie.ac.at/fileadmin/le/files/pdf/nml_einreichung_uw.pdf, Stand vom 11. November 2007.

den Arbeitsgruppen umgesetzt und von der Lehrentwicklung der Universität Wien als Pilotprojekt begleitet.

3.1 Bilden von Arbeitsgruppen

Im September 2006 wurden, mittels gemeinsamen Beschluss der vier Studienprogrammleitungen, für jede der drei gemeinsamen Vorlesungen eine ExpertInnen-Arbeitsgruppe gebildet. Diese haben Studienziele ausgearbeitet und Prüfungsmodalitäten festgelegt. Im Laufe des Sommersemesters 2007 wurden LehrveranstaltungsleiterInnen aus den vier Studienrichtungen ausgewählt und in enger Zusammenarbeit mit dem eSOWI-Projektteam Inhalte und didaktische Modelle erarbeitet. Außerdem begleiten sie die Umsetzung und Evaluierung der jeweiligen Vorlesung. Weitere Arbeitsgruppensitzungen finden zur Weiterentwicklung und Planung der Lehrveranstaltungen während des Semesters kontinuierlich statt.

3.2 Erarbeiten von Umsetzungsstrategien

Durch den Einsatz von gemeinsam erstellten Lehr-/Lernunterlagen wird die Standardisierung der notwendigerweise mehrfach abzuhaltenden Vorlesungen sichergestellt. Aufgrund der interdisziplinären Zusammenarbeit ist es möglich, einen gemeinsam definierten Qualitätsstandard zu erarbeiten und umzusetzen. Neben der inhaltlichen Abgleichung wurden drei unterschiedliche Prüfungsmodalitäten festgelegt, welche die Studierenden bereits im ersten Studiensemester mit verschiedenen Prüfungsmethoden vertraut machen und unterschiedliche studienrelevante Fähigkeiten verlangen.

Für die „Grundlagen sozialwissenschaftlicher Methodologie“ wurde eine komplett neue Vorlesung konzipiert, die auf gemeinsamen Basistexten aufbaut. Als Prüfungsmodalität wurde eine Multiple Choice Prüfung festgelegt, die mittels eTesting durchgeführt werden soll. Für die Entwicklung und Abwicklung der Multiple Choice Prüfung bietet die Lehrentwicklung in Zusammenarbeit mit dem Zentralen Informatikdienst den Lehrenden und Teaching Assistants eine entsprechende Schulung und begleitenden Support.

Aufgrund des engen Zeitrahmens von der Festlegung der Lehrenden bis zum Beginn der Vorlesungen werden inhaltliche Überschneidungen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede für die „Grundlagen sozialwissenschaftlicher Denkweisen“ während des Semesters in begleitenden Arbeitsgruppensitzungen bearbeitet. Die Prüfung wird aus mehreren offenen Fragen bestehen. Auch hier wird der Einsatz von eTesting zwecks Beurteilungserleichterung von den Lehrenden gewünscht.

Die Vorlesung „Sozialwissenschaften und gesellschaftlicher Wandel: aktuelle Debatten“ ist als Ringvorlesung konzipiert, in der die drei Themenfelder Staat, Migration und Globalisierung jeweils aus der Sicht der vier Disziplinen betrachtet und miteinander in Bezug gebracht werden. Die insgesamt acht beteiligten Lehrenden haben inhaltliche Konzepte entwickelt und Basistexte festgelegt. Prüfungsmodalität ist das Verfassen einer Hausarbeit.

3.3 Implementierung

Der Lehrbetrieb der Fakultät für Sozialwissenschaften ist gekennzeichnet durch hohe Studierendenzahlen und deswegen notwendige parallel angebotene Lehrveranstaltungen. Im Wintersemester 2007/08 absolvieren rund 1830 Erstsemestrierte die Studieneingangsphase, für das Sommersemester 2008 werden 600 Studierende erwartet. Die Publizistik- und Kommunikationswissenschaft hat derzeit noch einen anderen Studienplan. Sie ist zwar im Rahmen des Moduls STEP 1 mitanbietende Studienrichtung, für die Publizistik-Studierenden ist die gemeinsame Studieneingangsphase jedoch noch nicht verpflichtend, die Lehrveranstaltungen werden aber als Wahlfach angerechnet.

Fak.	SPL	Erstsemestrierte	STEP 1			Vorlesungsangebot
SOWI	KSA	530	Denkweisen	Methodologie	Debatten	WS 07/08
	SOZ	500				WS 07/08
	PW	800				WS 07/08
	PKW	–				SS 08

Abb. 1: Durchführung der STEP 1

Die drei Vorlesungen des Moduls STEP 1 (Denkweisen, Methodologie und Debatten) werden im Wintersemester 2007/08 jeweils drei Mal parallel von den Studienprogrammleitungen Kultur- und Sozialanthropologie, Politikwissenschaft und Soziologie angeboten. Im Sommersemester 2008 wird jede Vorlesung ein Mal von der Studienprogrammleitung Publizistik- und Kommunikationswissenschaft abgehalten.

Im Rahmen des Moduls STEP 1 haben die Studierenden die Möglichkeit unabhängig von ihrer Studienrichtung aus dem Angebot an Parallelveranstaltungen zu wählen. Die angebotenen Parallelveranstaltungen werden wechselseitig anerkannt.

3.4 Qualitätssicherung

Zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung werden gemeinsam mit Lehrentwicklung (Didaktik) und Zentralem Informatikdienst (Technik) der Universität Wien Maßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen getroffen. Durch diese Kooperation, in Verbindung mit den Kompetenzschwerpunkten der vier Fachbereiche in fachlich-inhaltlicher, didaktischer sowie organisatorischer Hinsicht, können Potenziale effektiver ausgeschöpft und Ressourcen gebündelt werden. Die vorgesehenen Maßnahmen umfassen die Integration von Wissen und Erfahrungen aus bereits realisierten eLearning-Projekten, Qualifizierungs- und Supportangebote sowie die Projektevaluierung.

3.4.1 Vernetzung von Erfahrungswerten

Es kann auf mehrjährige Erfahrungen im Bereich der eLearning Projektentwicklung und unterschiedliche Kompetenzschwerpunkte in den einzelnen Fachrichtungen zurückgegriffen werden. Bereits erarbeitete Inhalte eignen sich insbesondere für den Einsatz im fachspezifischen Modul STEP 2.

Das eLearning-Team des Instituts für Kultur- und Sozialanthropologie verfügt aufgrund von drei eLearning-Projekten über fundierte Erfahrungen in der Content-Erstellung und Wissensdiagnostik sowie der Schulung von AutorInnen:

- „Strategien für vernetztes Lernen: Eine Lernumgebung zu Methoden- und Grundlagenwissen“ (Schwerpunktprojekt der Universität Wien, Zielvereinbarung 2006)⁹
- „OEKU-Online: Ein transdisziplinärer Content Pool zu Ökonomie, Kultur und Umwelt“ (OeNB Jubiläumsfondsprojekt 10707)¹⁰
- „Lateinamerika-Studien Online“ (bmbwk Initiative „Neue Medien in der Lehre an Universitäten und Fachhochschulen“)¹¹

Das eLearning-Team des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft kann insbesondere auf Erfahrungen aus dem im Rahmen der Zielvereinbarung 2006 universitätsintern geförderten Schwerpunktprojekt mit der Einbindung von Blended Learning Konzepten in Lehrveranstaltungen mit sehr hohen Studierendenzahlen sowie der Koordination von theoretischer Wissensvermittlung in Form von Vorlesungen und praxisbezogenem Üben in Fachtutorien zurückgreifen:

- „Empirische Kommunikationsforschung: Studieneingangsphase in Publizistik- und Kommunikationsforschung“ (Schwerpunktprojekt der Universität Wien, Zielvereinbarung 2006)¹²

3.4.2 Qualifizierung und Support

Das Angebot von Maßnahmen zur fachgerechten Qualifizierung und Motivation von Lehrenden, Teaching Assistants und Studierenden sowie eines bedarfsgerechten Supports sind die Grundlagen für eine erfolgreiche Implementierung. Für die Qualifizierung und den Support von Studierenden, Lehrenden und Teaching Assistants wird auf die universitätsinterne Infrastruktur (Lehrentwicklung, Zentraler Informatikdienst) zugegriffen.

Die Erstsemestrigen erhalten jeweils zu Beginn des Semesters in den disziplinären Orientierungsveranstaltungen Informationen zu den Zugangsvoraussetzungen zur Lernplattform der Universität Wien Blackboard Vista und werden über die gemeinsame Studieneingangsphase informiert. Das Büro Support Neue Medien des Zentralen Informatikdienstes bietet darüber hinaus Schulungen für Studierende und MitarbeiterInnen an. Begleitender technischer Support wird ebenfalls vom Supportbüro geliefert, organisatorische Anfragen betreut das eSOWI-Team und inhaltliche Fragen werden von den Teaching Assistants beantwortet bzw. an die Lehrenden weitergeleitet.

⁹ <http://www.univie.ac.at/ksa/elearning/>, Stand vom 11. November 2007.

¹⁰ <http://www.lai.at/web/oeku/>, Stand vom 11. November 2007.

¹¹ <http://www.lateinamerika-studien.at/>, Stand vom 11. November 2007.

¹² <http://www.univie.ac.at/publizistik-online/>, Stand vom 11. November 2007.

Die Qualifizierung der Teaching Assistants erfolgte von Mitte bis Ende September durch die Lehrentwicklung der Universität Wien in Zusammenarbeit mit dem eSOWI-Projektteam in einem didaktischen Grundkurs mit Online-Phase. In einer Audio-Schulung wurden die Teaching Assistants für das Aufzeichnen der Vorlesungen vorbereitet und im Umgang mit einem professionellen Audio-Aufnahmegerät und Mikrophon geschult. Aufbauende Workshops werden je nach Bedarf während des Semesters angeboten. Für Semesterende ist eine abschließende Feedbackrunde geplant.

3.4.3 Evaluierung

Begleitende Evaluierungsmaßnahmen zur weiteren Projektentwicklung sind einerseits in Form von Gruppendiskussionen mit Lehrenden und Teaching Assistants als auch durch eine Online Befragung der Studierenden geplant. Am Ende des Wintersemesters 2007/08 soll der Einsatz der Lernplattform der Universität Wien Blackboard Vista und der dort durch die Teaching Assistants zur Verfügung gestellten Materialien und Hilfestellungen evaluiert werden. Nach Fertigstellung der gemeinsamen Lehr-/Lernunterlagen kann das Projekt voraussichtlich im kommenden Wintersemester 2008/09 in seinem Gesamtumfang erprobt werden. Das Feedback aller Beteiligten wird in die weitere inhaltliche und formelle Gestaltung der eLearning-Komponenten der gemeinsamen Studieneingangsphase miteinbezogen.

4 eLearning-Komponenten

Die definierten Ziele sollen mittels folgender Komponenten erreicht werden:

- Informationswebsite
- Content Pool
- Begleitete Selbstlernphasen

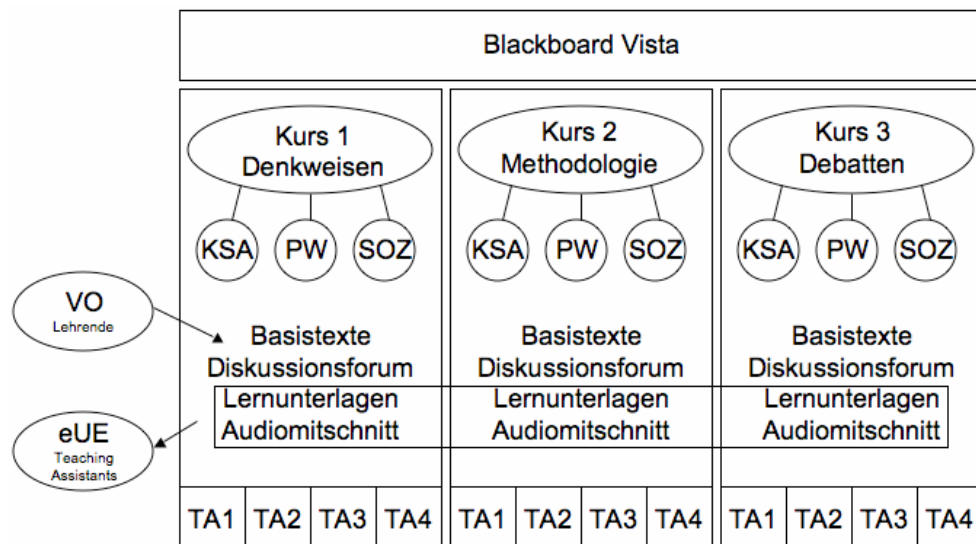


Abb. 2: Verortung der eLearning-Komponenten mit Hervorhebung des frei zugänglichen Content Pools

4.1 Informationswebsite

Im Zuge des eSOWI-STEP Projekts wird entsprechend der zur Verfügung stehenden Ressourcen in Abstimmung mit der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit der Universität Wien ein Konzept für eine Informationswebsite der Fakultät für Sozialwissenschaften entwickelt. Diese soll Interessierte mit angemessenen Informationen zur Studienentscheidung versorgen sowie organisatorische Informationen für STEP-Studierende anbieten. Außerdem wird die Informationswebsite mit den Websites der einzelnen Studienprogrammleitungen, die umfangreiche und aktuelle Informationen zum Studienplan enthalten, verlinkt.

4.2 Content Pool

Um den Anforderungen einer gemeinsamen Studieneingangsphase gerecht zu werden, ist es notwendig, einen einheitlichen Content Pool zu entwickeln, der aufbereitete Inhalte zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen anbietet. Für die Erstellung dieser Inhalte werden alle Fachbereiche eingebunden, wobei auf mehrjährige Erfahrungen im Bereich der eLearning Projektentwicklung sowie unterschiedliche Kompetenzschwerpunkte in den einzelnen Disziplinen zurückgegriffen werden kann.

Der Content Pool besteht aus

- hypermedialen Lehr-/Lernunterlagen,
- digitalisierten Basistexten und
- digitalisierten Audiomitschnitten.

Im Laufe des Studienjahres 2007/08 werden für die drei gemeinsamen Lehrveranstaltungen interdisziplinär produzierte hypermediale Lehr-/Lernunterlagen, analog zu den Lernunterlagen aus dem Schwerpunktprojekt der Kultur- und Sozialanthropologie „Strategien für vernetztes Lernen“¹³, erstellt. Den Studierenden dienen diese hypertextuell aufbereiteten Lernunterlagen einerseits als Nachschlagewerk, andererseits ermöglichen sie es, sich selbstständig Basiswissen anzueignen. Gleichzeitig fungieren die Lehrunterlagen als Orientierungsgrundlage für LehrveranstaltungsleiterInnen. Entsprechend der neuartigen strukturellen wie inhaltlichen Rahmenbedingungen der gemeinsamen Studieneingangsphase werden die Lehr-/Lernunterlagen kontinuierlich weiterentwickelt. Aufgrund ihrer hypermedialen und modularen Struktur können die Unterlagen jederzeit erweitert, neu strukturiert und kontextualisiert werden.

In die Lehr-/Lernunterlagen werden ausgesuchte Elemente zur Wissensdiagnostik integriert (Navigationstools zu bestimmten Fragestellungen, Lernpfade, Wissensdiagnostik mittels ausgesuchter Softwarelösungen), die den Studierenden selbstgesteuertes und exploratives Lernen ermöglichen. So ist es etwa mittels diverser Softwarelösungen (z.B. HotPotatoes, Quandary) möglich interaktive Multiple Choice Tests, Wortzuordnungs-Spiele, Kreuzworträtsel oder "textuelle Irrgärten" ("Action Maze") zu entwickeln und in die hypermedialen Lernunterlagen zu

¹³ <http://www.univie.ac.at/ksa/elearning/lernunterlagen.html>, Stand vom 11. November 2007.

integrieren. Studierende lernen auf spielerische Art und Weise Begriffe oder Konzepte Personen zuzuordnen, wissenschaftliche Theorien und Schulen in Kontext zu setzen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen diesen zu erkennen. Das erworbene Wissen kann mit Hilfe dieser Instrumente selbständig sowie unabhängig von Zeit und Raum überprüft werden. Durch die systematische Verlinkung von Inhaltselementen ermöglichen die hypermedialen Unterlagen den Lehrenden und Studierenden Querverbindungen zwischen verschiedenen Dimensionen des Lerngegenstandes herzustellen bzw. zu erkennen. Diese Vernetzung erfolgt sowohl innerhalb einzelner Lernunterlagen, die von den AutorInnen mit erprobter und getesteter Software konzipiert werden (MindManager) als auch zwischen unterschiedlichen Lernunterlagen, um so ein größeres integriertes Wissensgefüge zu konstruieren (vgl. BUDKA et al. 2005, MADER et al. 2004). Auch werden diese neu produzierten Lernmaterialien mit bereits bestehenden Lernunterlagen aus früheren eLearning-Projekten vernetzt sowie zu ausgesuchten und qualitativ hochwertigen Quellen im World Wide Web verlinkt.

Die Lehr-/Lernunterlagen können Impulse für verschiedene Formen des Lernens setzen, die im traditionellen Lehrbetrieb oft zu wenig Raum einnehmen. Dazu gehört selbstgesteuertes Lernen, das eine wesentliche Voraussetzung für viele Berufsfelder und für lebenslanges Lernen bildet. Die Lernenden haben etwa die Möglichkeit in den hypermedialen Lernunterlagen individuellen Lernpfaden zu folgen, Inhaltselemente ihren Interessen und Bedürfnissen entsprechend auszuwählen und zu kombinieren, sowie – ausgehend von verschiedenen Stimuli und Informationen – eine eigenständige, konstruktive Leistung zu erbringen (vgl. MADER et al. 2006).

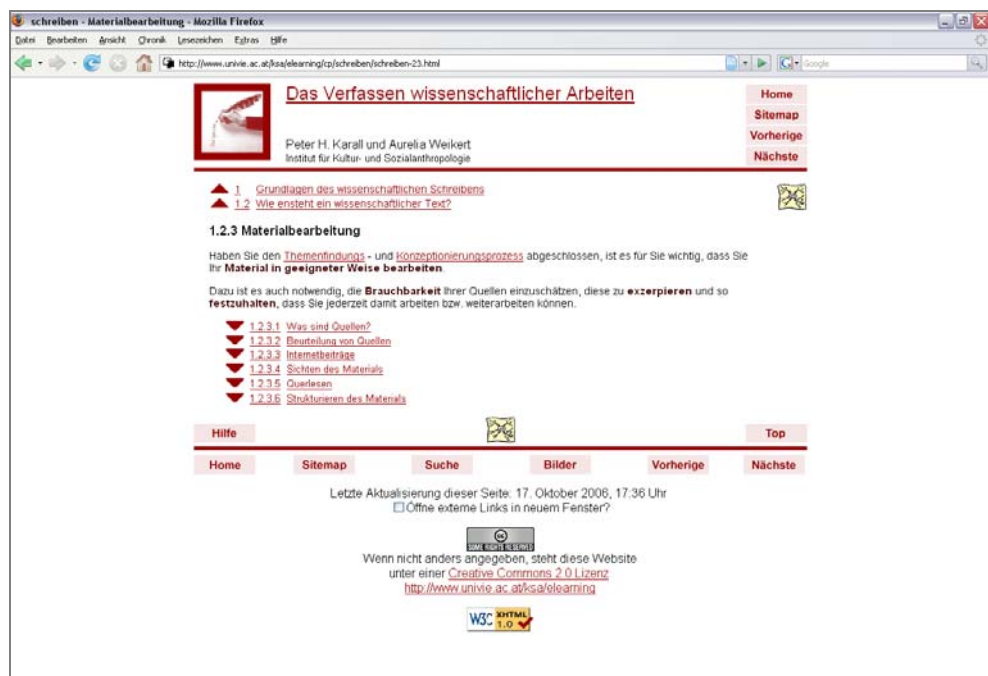


Abb. 3: Screenshot einer hypermedialen Lernunterlage des Projekts „Strategien für vernetztes Lernen“ (www.univie.ac.at/ksa/elearning)

Die Lehr-/Lernunterlagen werden in interdisziplinären Teams von AutorInnen aus den unterschiedlichen Fachbereichen in Zusammenarbeit mit dem eSOWI-Projektteam unter Rückgriff auf die Erfahrungen aus laufenden und bereits abgeschlossenen eLearning-Projekten konzipiert und ausgearbeitet (vgl. BUDKA et al. 2007, BUDKA et al. 2005, MADER et al. 2004). Aufgrund der Kooperation aller vier Fachrichtungen kann ein hoher inhaltlicher Qualitätsstandard sichergestellt werden.

An die Rahmenbedingungen angepasste Modelle der Content-Erstellung werden vom Projektteam gemeinsam mit den Lehrenden erarbeitet. Die AutorInnen werden außerdem in speziellen Workshops für die Erstellung der Lehr-/Lernunterlagen vorbereitet und in regelmäßigen Treffen vom Redaktionsteam betreut und trainiert. Die Lehr-/Lernunterlagen, die sowohl in die eLearning Kurse auf der universitären Lernplattform Blackboard Vista eingebunden als auch über die Informationswebsite verfügbar gemacht werden, stehen unter einer Creative Commons Lizenz, die „Namensnennung – NichtKommerziell – Weitergabe unter gleichen Bedingungen“¹⁴ vorsieht.

Neben den Lehr-/Lernunterlagen werden den Studierenden digitalisierte Basistexte und Audiomitschnitte auf Blackboard Vista zur Verfügung gestellt. Die Aufnahme der Lehrveranstaltungen, die durch die Teaching Assistants erfolgt, wird von der Lehrentwicklung begleitet und vom Zentralen Informatikdienst technisch unterstützt. In Zukunft sollen die Audiomitschnitte als Podcast öffentlich über die Informationswebsite für alle Interessierten verfügbar gemacht werden. Die Audiomitschnitte werden ebenfalls unter eine Creative Commons Lizenz gestellt, die „Namensnennung – NichtKommerziell – keine Bearbeitung“ vorsieht.

4.3 Begleitete Selbstlernphasen

Zur Prüfungsvorbereitung werden freiwillige Übungen und Selbsttests zu den einzelnen Lehrveranstaltungseinheiten sowie Diskussionsforen für fachspezifische und außerfachliche Fragen mit Bezug zum Content Pool angeboten. Diese werden von insgesamt 12 Teaching Assistants aus allen vier Disziplinen erstellt und betreut. Für das kommende Semester ist eine Übungseinheit zur Überprüfung der Studienwahl mittels ePortfolio-Komponente gegen Ende des Semesters geplant. Angedacht sind Fragen zum Studium und zum Fach, welche die Studierenden zur Selbstreflexion anregen und von diesen einzeln bearbeitet werden können. In einem Peer-Review-Verfahren sollen sich die Studierenden mit Hilfe eines vorgegebenen Kriterienkatalogs gegenseitig Feedback geben. Einzelne Übungen sollen zusätzlich je nach zur Verfügung stehenden Ressourcen von den Teaching Assistants kommentiert werden.

Im Sommer 2007 wurde dem eSOWI-Projekt für das Studienjahr 2007/08 ein zusätzliches Budget für die Anstellung von 18 Teaching Assistants (12 für das Wintersemester, 6 für das Sommersemester) mit einem Beschäftigungsausmaß analog zu StudienassistentInnen zur Verfügung gestellt. Im August wurden über eine Ausschreibung 12 Teaching Assistants (3 KSA, 3 PKW, 3 PW, 3 SOZ)

¹⁴ <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.0/at/>, Stand vom 11. November 2007.

rekrutiert, die entweder Doktoratsstudierende sind oder sich bereits in der Endphase der Diplomarbeit befinden.

Die 12 Teaching Assistants arbeiten in drei interdisziplinären Vierer-Teams zusammen. Wie in Abb. 2 ersichtlich ist, betreut jedes Team die jeweils drei Mal parallel angebotenen Vorlesungen des Moduls STEP 1. Zu den drei Parallelveranstaltungen der drei Vorlesungen (Denkweisen, Methodologie, Debatten) gibt es jeweils einen gemeinsamen eLearning-Kurs. In jedem der drei begleitenden eLearning-Kurse auf der Lernplattform Blackboard Vista sind im Wintersemester 2007/08 rund 1500 Studierende freigeschaltet. Insgesamt werden von den 12 Teaching Assistants neun Lehrveranstaltungen und drei eLearning Kurse betreut. Zu den Aufgabenbereichen der Teaching Assistants gehören die

- inhaltliche Koordination mit den Lehrenden und untereinander
- Betreuung von Studierenden bei der Prüfungsvorbereitung in virtuellen Übungseinheiten
- Moderation von Diskussionsforen zu inhaltlichen Fragen und Fragen zum Studium allgemein
- Mitarbeit bei der Entwicklung der Prüfung bzw. Prüfungskorrektur.

In jeder Präsenzveranstaltung ist mindestens ein Teaching Assistant anwesend, um StudentInnenanfragen zu beantworten und den vorgetragenen Stoff zu protokollieren.

5 Didaktisches Modell

Ein wesentlicher Aspekt des Projekts ist das Design eines Blended Learning Modells, das an die spezifische Lernsituation von StudienanfängerInnen an der Universität Wien – insbesondere in den Sozialwissenschaften – angepasst ist und den hohen Anteil an Selbstlernphasen unterstützt. Das didaktische Konzept der gemeinsamen Studieneingangsphase kombiniert verschiedene Dimensionen von eLearning:

- Einsatz von didaktischen Innovationen
- Betreuung und Begleitung der Studierenden
- Entwicklung von überfachlichen Kompetenzen
- Verwendung von hypermedialen Lehr-/Lernunterlagen

Mit der Implementierung didaktischer Innovationen, wie Online verfügbare Lernunterlagen, Möglichkeiten der Wissensdiagnostik und dem Einsatz von begleitenden virtuellen Übungseinheiten, können kontinuierliche Lernprozesse gefördert und ein solides Basiswissen aufgebaut werden.

In Anlehnung an die Erfahrungen mit Blended Learning Szenarien aus dem Schwerpunktprojekt der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft hat es sich bewährt, in Vorlesungen mit sehr hohen Studierendenzahlen Blended Learning im Sinne einer parallel laufenden Online-Unterstützung mit didaktisch aufbereiteten Lehrveranstaltungsinhalten, freiwilligen Selbsttests und Diskussionsforen für fachspezifische wie organisatorische Fragen einzusetzen. Das Einüben der vermittelten Inhalte wird in diesem Modell auf begleitende und verpflichtend zu besuchende

Fachtutorien ausgelagert (vgl. PAYRHUBER, HINTERMAYER & AGHA 2007, Beitrag in dieser Ausgabe der ZFHE).

Für die gemeinsame Studieneingangsphase ist kein Fachtutorienmodell vorgesehen, deshalb würde eine konventionelle eLearning-gestützte Vorlesung (ohne Unterstützung für Übungsarbeiten) ein didaktisch ungünstiges methodisches Übergewicht, mit wenig Abwechslung im gesamten Lehr-/Lernprozess, bedeuten. Die Darstellung der Inhalte durch die Lehrenden birgt oft die Gefahr der weitgehenden Passivität der Lernenden. Lerngeschwindigkeit, Schwierigkeitsgrad und Stoffmenge können dem Einzelnen nicht angepasst werden. Auch ist es den TeilnehmerInnen nur bedingt möglich individuelle Kenntnisse und Vorlieben einzubringen (vgl. IBERER & MÜLLER 2002). Um die Studierenden nicht unmotiviert einem individuellen und isolierten Selbstlernprozess ohne Feedback zu überlassen, wurde das Konzept der interaktiven Vorlesung (vgl. Abb. 4) entwickelt.

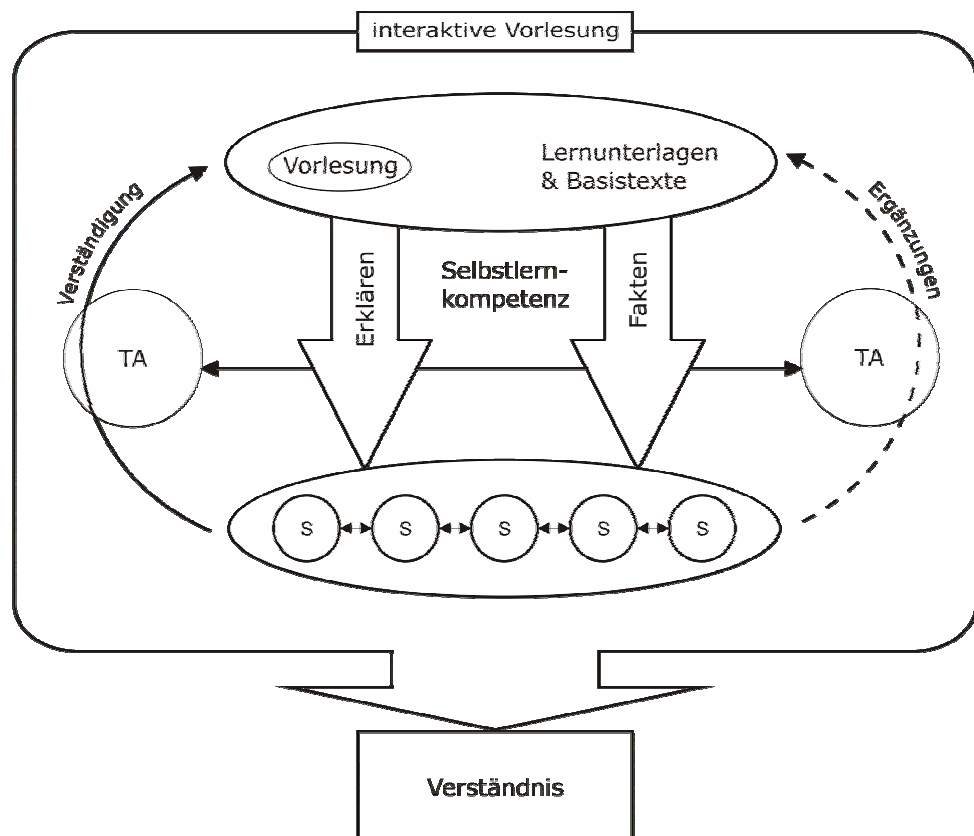


Abb. 4: Interaktive Vorlesung

Das didaktische Ziel des Vorlesungskonzeptes ist es, trotz der hohen TeilnehmerInnenzahl eine interaktive Lernsituation zu ermöglichen. Nur wenn das gelingt, kann von den Studierenden eine sinnvolle Selbstprüfung bezüglich Studienfachwahl und Studierfähigkeit erwartet werden. Auch das gewünschte sozialwissenschaftliche Basisverständnis kann nicht durch ein bloßes Faktenlernen für eine Vorlesungsprüfung erreicht werden, sondern bedarf eines Verständnisses für unterschiedliche Sichtweisen. Dieses erlaubt eigenständiges reflexives Erarbeiten von Fachliteratur, welches in einer Buchwissenschaft unabdingbar ist.

Das Ziel Stoff- und in Folge auch Fachverständnis zu erlangen, wird mittels angeleitetem Selbstlernen verfolgt. Die Studierenden (S) werden von den Teaching Assistants (TA) angehalten den Vorlesungsstoff zu hinterfragen und zu diskutieren. Wiederholen, Pointieren, Hinterfragen und Argumentieren in eigenen Worten erfordert eine eingehendere Beschäftigung mit den Inhalten als Lernen zur einfachen Reproduktion. Die aufgeworfenen Fragen und Diskussionen werden von den Teaching Assistants so angeleitet, dass Argumente gegeneinander aufgewogen werden. Sie versuchen zu vermitteln, dass es häufig unterschiedliche Sichtweisen gibt, wodurch nicht immer eine absolute Antwort oder Lösung möglich ist. Dabei werden falsche Argumentationen oder unzulässige Herangehensweisen thematisiert, um grundsätzliche Denkfehler zu vermeiden. Daneben wird durch gezielte Fragestellungen das Niveau der Diskussion gehoben und in verschiedene Dimensionen (inhaltlich vs. methodisch; Blickwinkel der Fachrichtungen; Berücksichtigung unterschiedlicher Denkrichtungen) gelenkt.

Ähnlich wird mit den Basistexten vorgegangen, welche von den Studierenden selbständig gelesen werden und auf die teilweise in den Vorlesungen Bezug genommen wird. Offene Fragen und Missverständnisse die bei der Reflexion der Vorlesungen und der Arbeit mit den Texten zutage treten, werden an die Vortragenden zurückgetragen, damit in den Vorlesungen nochmals darauf eingegangen werden kann. So wird zusätzlich die Sinnhaftigkeit der Mitarbeit transparent gemacht, da der Studierende den eigenen Stellenwert im Vermittlungsprozess erkennt.

Daneben wird es interessierten Studierenden ermöglicht mit intensiver Betreuung eigenständig kleinere Ergänzungen zu den Vorlesungsinhalten zu erarbeiten, welche von den Vortragenden aufgegriffen werden. Durch diese Einbindung soll hohes Involvement und somit hohe Motivation erzielt werden. Diese Ergänzungen können von kommentierten Biographien relevanter Personen bis hin zu Materialsammlungen verschiedenster Art reichen.

Das Ziel ist es, kontinuierliche Selbstlern- und Reflexionsprozesse zu fördern und die Studierenden auf die Prüfungen (auch in Hinblick auf eTesting) bzw. das Verfassen der Hausarbeit vorzubereiten. Der experimentelle didaktische Ansatz richtet sich nach den neuartigen strukturellen wie inhaltlichen Rahmenbedingungen der gemeinsamen Studieneingangsphase. Dementsprechend ist es Teil des eLearning-Projekts innovative didaktische Modelle zu erproben, zu evaluieren und weiter zu entwickeln.

6 Erfahrungswerte

6.1 eLearning-getriebene Qualitätsentwicklung

Das fakultäre eLearning-Projekt erweist sich als treibende Kraft für eine qualitätsvolle Bologna-Umsetzung sowie für die Entwicklung von fakultären eLearning Strategien. Der Aufbau von Kooperations- und Kommunikationsstrukturen innerhalb der Fakultät hat sich dabei als entscheidende Maßnahme herausgestellt.

6.2 Inhaltliche und zeitliche Herausforderung

Die Aufarbeitung von kontroversiellen Sichtweisen und unterschiedlichen disziplinären Zugängen ist eine Herausforderung für die beteiligten Lehrenden. Auch wenn die Unterschiede zwischen den Fächern teilweise lediglich als Begriffliche identifiziert werden können, zeigt es sich, dass ein Umdenken hinsichtlich der eigenen Perspektiven und Herangehensweisen erforderlich ist und Innovationsgeist benötigt wird.

Vor allem aber wird den beteiligten Lehrpersonen ein hoher zeitlicher Aufwand für die inhaltliche Angleichung abverlangt. Das eLearning-Projekt unterstützt diesen Prozess durch die angeleitete Erstellung von gemeinsamen Lehr-/Lernunterlagen, die über das Projektbudget gesondert abgegolten werden. Entlastung wird durch die Lehrunterstützung der Teaching Assistants geboten.

6.3 Koordinatorischer Aufwand

Der hohe Koordinationsaufwand, der sich aus der Kooperation von vier verschiedenen Fachrichtungen ergibt und zusätzlich durch die heterogene Infrastruktur und Standortunterschiede der Fakultät erschwert wird, wird derzeit vom eSOWI-Projektteam getragen. Das im Rahmen des eSOWI-STEP Projekts eingerichtete eLearning Zentrum fungiert als Schnittstelle für die vier Studienprogrammleitungen und zentrale Anlaufstelle für Lehrende, Teaching Assistants und Studierende. Neben der Projektumsetzung werden Hörsaal- und Prüfungstermine sowie Arbeitsgruppentreffen koordiniert und zugunsten einer funktionierenden Zusammenarbeit die Arbeitsschritte aller Beteiligten transparent gemacht.

7 Ausblick

Durch das eSOWI-STEP Projekt und dessen curriculare Verankerung ist eine langfristige Integration von eLearning in die Studieneingangsphase der Fakultät für Sozialwissenschaften gesichert. Jedes Jahr können hundert Prozent der StudienbeginnerInnen mit eLearning erreicht werden. Durch den Einsatz von neuen Lernformen in der Studieneingangsphase und den Ausbau der notwendigen Infrastruktur wird die Akzeptanz von eLearning bei den Studierenden schon früh gefördert. Aufgrund der erhöhten Medienkompetenz, welche die Studierenden aus den Bakkalaureatsstudien mitnehmen, kann ein verstärkter und vertiefender Einsatz von eLearning in den Magisterstudien auf Basis dieser neuen Lernkultur aufgebaut werden.

Der Lehrveranstaltungstyp der interaktiven Vorlesung mit einem hohen Anteil an Selbststudium ist für Lehrende wie Studierende neu und lässt einen gewissen Adaptierungszeitraum erwarten. Um die Studierenden stärker zur Teilnahme an den Übungsangeboten zu motivieren, ist die Einführung eines Bonussystems denkbar. Es ist angedacht, die Mitarbeit in den eLearning Kursen positiv in der Note zu berücksichtigen. Studierende, die an freiwilligen Übungen teilgenommen haben, könnten auch dadurch belohnt werden, dass sie bei der Prüfung Fragen streichen dürfen. Sollte ein solches Bonussystem auf starkes Interesse bei den Studierenden stoßen, wäre allerdings eine höhere Anzahl von Teaching Assistants

notwendig, um Mitarbeit und Übungen zu protokollieren und zu kommentieren. Alternativ könnte auch ein von Teaching Assistants angeleitetes Peer-Review-Verfahren zum Einsatz kommen. Unterschiedliche, den Anforderungen und Erfahrungen entsprechend kontinuierlich erarbeitete Konzepte, werden im Rahmen des Projekts erprobt, evaluiert und adaptiert.

Langfristig strebt die Fakultät für Sozialwissenschaften gemeinsam mit der Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft, der Fakultät für Informatik und dem Zentrum für Translationswissenschaft zur Professionalisierung der Lehrkompetenzen von Teaching Assistants und Knowledge Experts ein interdisziplinäres Erweiterungscurriculum an, welches insbesondere die Vermittlung von Blended Learning Kompetenzen zum Ziel hat.

Um eine reibungslose Implementierung der gemeinsamen Studieneingangsphase in den Regelbetrieb zu gewährleisten, wird diese über den zweiten Durchgang im Studienjahr 2008/09 hinaus durch das eLearning-Projekt betreut.

8 Literaturverzeichnis

Budka, P., Mader, E., Stockinger, J., Prilisauer, K. & Anderl, E. (2007): Interactive computer aided learning in social science education: strategies, scenarios, tools, and evaluations of an e-learning environment at the Department of Social and Cultural Anthropology of the University of Vienna. In: Auer, M. E. (Hrsg.): Interactive Computer Aided Learning Conference Proceedings 2007: ePortfolio and Quality in e-learning. Kassel: Kassel University Press.

Budka, P., Mader, E., Stockinger, J. & Borsdorf, A. (2005): From inter- to transdisciplinary content production in web based learning systems: experiences with LASON and OEKU-Online. In: Auer, M. E., Auer U., Mittermeir R. (Hrsg.): Interactive Computer Aided Learning Conference Proceedings 2005: Ambient and Mobile Learning. Kassel: Kassel University Press.

Mader, E., Stockinger, J., Reisner, B. & Budka, P. (2004): „Latin American Studies Online“ - An Interdisciplinary Learning System. In World Conference on Educational Multimedia, Hypermedia and Telecommunications – EDMEDIA. Nr. 1/2004, 2254-2259.

Mader, E., Stockinger, J., Budka, P. & Reisner, B. (2006): Wissensproduktion im inter- und transdisziplinären Kontext: die Erstellung und Nutzung der eLearning-Inhalte LASON und OEKU-Online. In: Mettinger, A., Oberhuemer P., Zwiauer, C. (Hrsg.): eLearning an der Universität Wien: Forschung – Entwicklung – Einführung. Münster: Waxmann Verlag, 305-321.

Mettinger, A. & Zwiauer, C. (2006): „Neue Medien in der Lehre an der Universität Wien“ – das Strategieprojekt 2004 bis 2006. In: Mettinger, A., Oberhuemer, P., Zwiauer, C. (Hrsg.): eLearning an der Universität Wien: Forschung – Entwicklung – Einführung. Münster u.a.: Waxmann, 11-24.

Payrhuber, A., Hintermayer, M. & Agha, M. (2007): Blended Learning als Qualitätssicherung in der Hochschullehre – Methodenausbildung in der Studieneingangsphase Publizistik- und Kommunikationswissenschaft. In: Zeitschrift für Hochschulentwicklung, Jg. 2 / Nr. 4, S. 50-62.

Universität Wien (2007): Mitteilungsblatt der Universität Wien. Studienjahr 2006/2007 – Ausgegeben am 20.06.2007 – 29. Stück. Universität Wien: http://www.univie.ac.at/mtbl02/2006_2007/2006_2007_152.pdf, Stand vom 11. November 2007.

AutorInnen



Dr. Andrea PAYRHUBER || Universität Wien || eLearning
Beauftragte der Fakultät für Sozialwissenschaften, Projektleitung,
Ersatz-Delegierte der Universität Wien im Verein Forum Neue
Medien in der Lehre Austria || Ferstelgasse 5/25, 1090 Wien ||

<http://www.univie.ac.at/esowi>

andrea.payrhuber@univie.ac.at



Mag. Claudia SCHALLERT || Universität Wien || Projekt-
koordination || Ferstelgasse 5/25, 1090 Wien ||

<http://www.univie.ac.at/esowi>

claudia.schallert@univie.ac.at



Mag. Philipp BUDKA || Universität Wien || Redaktion ||
Ferstelgasse 5/25, 1090 Wien ||

<http://www.univie.ac.at/esowi>

philipp.budka@univie.ac.at